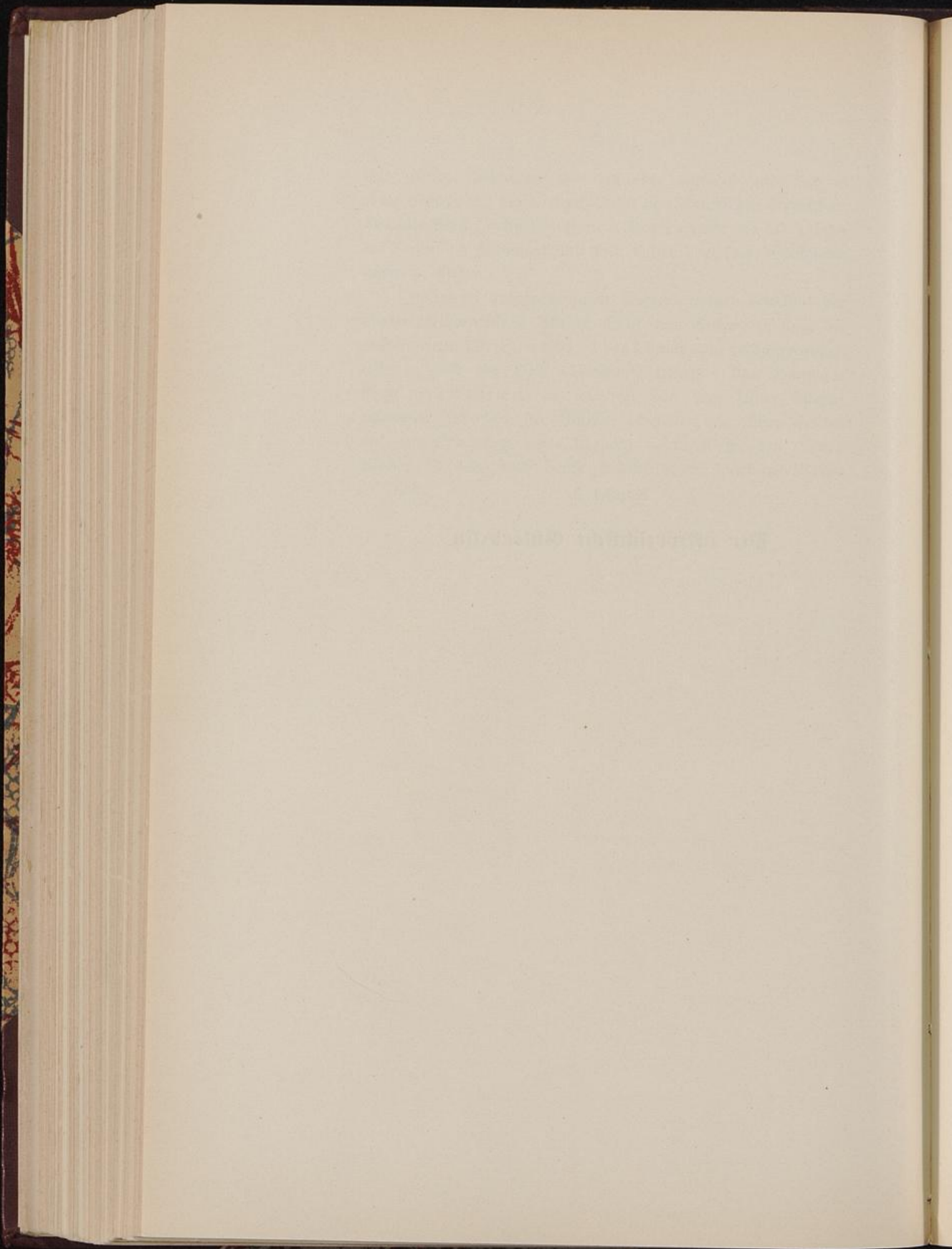


Kapitel 2.

Der österreichische Güterbesitz.



Der Begründer der österreichischen Linie, der General-
feldmarschall Adrian Gf. v. Enckevoirt erhielt durch seine
Gattin, die geborene Gräfin von Werdenberg, die Güter:

Gravenegg,	}	in Niederösterreich,
Gravenwörth,		
Schönberg,		
Windorff,		
Engelmansbrunn,		
Sabern,		
Paumgarten,		
Pierpaumb,		
Murlands,		
Bösen-Thürrbach,		
Weickherstorff,		
Bughoff		

welche sein Sohn Johann Ferdinand Franz Graf v. E. zur
Grundlage eines Primogenitur-fideikommisses machte. (s. An-
lage unten). Die Güter hatte des feldmarschalls Schwieger-
vater, der Graf Johann Baptist v. Werdenberg, aus der
böhmischen Rebellenbeute für 116000 Gulden bei einem
Taxwert von ca. 350000 Gulden käuflich an sich gebracht.¹⁾

Außerdem hatte des feldmarschalls Gemahlin im Jahre
1658 (8. Februar) von Carl Eusebius Nrasty, Freiherrn

¹⁾ Dehse a. a. O. IV. S. 111—112.

v. Dubé das Gut Svoysic in Böhmen für 10500 Gulden gekauft. Ferner hatte der Feldmarschall die dem Trčka von Lipa confiscierten Güter Ledetsch und Hamr, beide auch in Böhmen, geschenkt erhalten. Er verkaufte sie aber schon 1646 an den Grafen v. Waldstein wieder.¹⁾ Vorher schon war ihm das ehemals v. Traillsheimsche eingezogene Gut Walsdorf im württembergischen Oberfranken zugewiesen.²⁾

¹⁾ Mitteilung des Herrn Jos. Teige in Prag, in „der Deutsche Herold“ 1884. (S. 127 auf Anfrage Seite III).

²⁾ Württembergische Vierteljahrhefte für Landeskunde, N. F. Bd. VI. (1897.) S. 367: Stälin, Schwedische und kaiserliche Schenkungen während des 30-jährigen Kriegs.